

dachte, — die Glocke floß mit in die Form, und bildete Kopf und Brust der Statue, wie sie jetzt enthüllt dasteht in Stuttgart vor dem alten Schlosse, auf dem Plage, wo er, den sie vorstellt, einst lebendigen Leibes einherging im Kampfe und Streben, gedrückt von der Außenwelt, er, der Knabe aus Marbach, der Jüngling der Karlschule, der Flüchtling, Deutschlands großer, unsterblicher Dichter, der da sang von dem Befreier der Schweiz und der gottbegeisterten Jungfrau Frankreichs.

— Es war ein schöner, sonniger Tag, Fahnen wehten herab von Thürmen und Dächern in dem königlichen Stuttgart; die Thurmglöcker läuteten zur Festlichkeit und Freude; nur eine Glocke schwieg, aber sie leuchtete dafür in hellem Sonnenschein, strahlte vom Antlitz und von der Brust der Ruhmesgestalt; es waren an diesem Tage gerade hundert Jahre verstrichen, seit jenem Tage, an welchem die Thurmglöcker zu Marbach der leidenden Mutter Trost und Freude geläutet, als sie das Kind gebar, arm in dem armen Hause, — später aber der reiche Mann, dessen Schätze die Welt segnet, ihn, des edlen Frauenherzens Dichter, den Sänger des Erhabenen, des Herrlichen: Johann Christoph Friedrich Schiller.

Der silberne Schilling.

Es war einmal ein Schilling, blank ging er aus der Münze hervor, sprang und klang, „Hurrah! Jetzt geht's in die weite Welt hinaus!“ — Und er kam freilich in die weite Welt hinaus.

Das Kind hielt ihn mit warmen Händen, der Geizige mit kalten, kranzhaften Händen; der Aeltere wendete und drehte ihn Gott weiß wie viele Male, während die Jugend ihn gleich wieder rollen ließ. Der Schilling war von Silber, hatte sehr wenig Kupfer an sich, und befand sich bereits ein ganzes Jahr in der Welt, das heißt in dem Lande, in welchem er ausgemünzt worden war. Eines Tages aber ging er auf Reisen ins Ausland; er war die letzte Landesmünze im Geldbeutel, den sein reisender Herr bei sich führte, der Herr wußte selbst nicht, daß er den Schilling noch hatte, bis er ihm unter die Finger geriet. „Hier hab' ich ja noch einen Schilling aus der Heimath!“ sagte er, „nun der kann die Reise mitmachen!“ und der Schilling klang und sprang vor Freude, als er ihn wieder in den Beutel steckte. Hier lag er nun bei fremden, Kommenden und gehenden Kamera-